

HANSER



Leseprobe

Thomas Lehr

September. Fata Morgana

Roman

ISBN: 978-3-446-23557-1

Weitere Informationen oder Bestellungen unter

<http://www.hanser-literaturverlage.de/978-3-446-23557-1>

sowie im Buchhandel.

Unsere Geschichte

hängt in der Luft in der Nacht

Schwester denn du beendest sie nicht ihr seidener Faden hält unser Leben unsichtbar im Dunkel wer ihn zerschneidet

braucht es nicht gewusst zu haben

immer schon wunderte es mich weshalb es den König nicht störte dass Dinarasad jede Nacht unter seinem Bett lag und ich fragte mich auch um was für ein Bett es sich handelte damit sie darunter liegen konnte ich denke es mir oben wie einen kleinen Palast aus Seidenkissen Flamingofedern schwellendem Purpur Rosenblättern und Zungen und darunter den Staub die Knochen die Spinnweben ich habe keine Ahnung wie sie die Schlafstätten der Könige bauten

im Inselreich von Indien und China

im Fernen Osten in dem es noch exotischere Märchen geben soll als hier in Bagdad nirgendwo fantasiert man besser als unter dem mächtigen Bett meines Großvaters (ich kannte ihn nicht er starb ein Jahr vor meiner Geburt und war eine Art Radio- und Fernsehkönig) in seinem Haus in Wasiriya in dem ich mit Sami Verstecken spielte um auch ihn so oft unter jenem Bett zu finden in dem meine Großmutter alleine schlief schon seit mehr als tausend Nächten

an jenem Tag vor drei Wochen an dem ich
siebzehnjährig

nur aus Spaß noch einmal das Versteckspiel wiederholte (allein) dieses Sich-Begraben am helllichten Tag Skorpion im Wüstensand während draußen im Innenhof seit Stunden die Hochzeitsgesellschaft tafelt trinkt tanzt liege ich noch einmal unter dem nach Rosenwasser Lavendelsträußchen Moder und getrockneten Orangenschalen riechenden Bett der Spaß den ich mir machte war aber nur die Flucht

vor der Flucht es war doch so dass ich den kalt triefenden Blick (Spucke auf Eiswürfeln) des Majors nicht mehr ertrug dieses angeblichen Freundes des zu allem lächelnden Bräutigams meiner Schwester

still lag ich unter dem Lattenrost im Grab der verwitweten Frauen ich wünschte mir Sami an meine Seite noch einmal als Zehn- oder Zwölfjährigen vergnügt ohne Angst zu allem bereit dann hätten wir dem Major heimlich Salz in den Arrak geschüttet oder gar hineingespuckt in den Nebel den er trinkt das Glas strahlte im Innenhof für eine Sekunde so leuchtend weiß auf wie das perlenbesetzte Kleid meiner Schwester Täubchen sagte er zu mir wie zu einem Kind und streifte scheinbar versehentlich mit dem Ellbogen meine Brust Täubchen und ich sah den kurdischen Jungen am Rand des Saadun-Parks vor mir der die Federn aus einer von einem Auto angefahrenen Taube riss aus mir als liefe das Blut aus meinen Brustwarzen

die ich jetzt mit flachen Händen schütze während der Rost unter der großen Matratze sich biegt Schwester fast stößt er mir ins Gesicht auch dich nennt er Täubchen Jasmin diese Stimme gerade als ich unter dem Bett wieder hervorkriechen wollte ich muss dich jetzt haben heute hier als Braut es ist vielleicht das letzte Mal glaub mir ach was Kasim wird nichts merken ich werde mit ihm saufen bis er seinen Hosenschlitz nicht mehr aufkriegt leg dich doch mein Täubchen

und wie du muss ich die Beine öffnen die Knie nach außen drehen den Kopf abwenden als wollten mich die schwingenden Latten (grau staubig hart) küssen mir Nase und Zähne brechen

ihr

das Ungeheuer

gegürtet mit federnden Spanten

der König Tod in dir sein Pfahl ich sah ihn nur als Stein Onyx eines Gottes in einer Vitrine und als schlackerndes Anhängsel meines Bruders bevor er zur Schule ging wiegt er dich (von innen) was weiß er schon von deinen Schätzen Schwester was für ein stöhnendes Kamel ihr geworden seid in einer Wüstennacht Kamel mit zwei gegenüberliegenden Buckeln

Tauben

in der Nacht weiß schwarz schwarz weiß

Nacht vernagelt mit ächzendem Holz brecht nicht die Knochen meines Gesichts meine Rippen unter fröstelnder Haut unter dem Ansturm

des Rosts des Saurierbrustkastens in dem ihr wütet Rippe an Rippe ich
spüre euer Herz das Herz eines roten Ifrit es könnte ein Schiffskiel sein
der über mich hinwegfährt der ganze Rumpf eines Schiffs der Lattenrost
zurechtgebogen neu verfügt vergrößert hoch in der Luft Schwester

euer Bett ist

das Segelschiff deiner verräterischen Liebe

in einem rauschenden Himmel hinter meinen geschlossenen Lidern
sehe ich unendlich weit als wäre eure Dau von einem Hafen inmitten der
Wüste direkt in den Himmel ausgelaufen Sand trockene Körner rieseln
auf meine Wangen welche Figuren nur bewegen sich in den geblähten
Segeln unter den steilen Rahen machtvoll bläst uns der Wind hinauf
oder zieht euch die Gier des Königs der in grünem Öl badet empor was
träume ich es ist

nichts es ist

nur der Major der in meiner Schwester

brennt

wie hält sie es aus (entweder den Falschen zu heiraten oder sich benut-
zen zu lassen oder zwischen zwei Lügen zu leben) spritze daneben sagt
sie plötzlich so kühl als stünde sie in ihrem Labor neben einem Laboran-
ten mit einer Destillierflasche in der Hand während der

Taubenschlächter

den siebten Himmel durchpflügt

unter mir

die ich unter eurem Kiel treibe wie der helle Schatten eures Ankers
sind sechs Himmel und sieben Erden auf dem Rücken des Stiers der
die Hufe auf den Fisch gestellt hat im letzten Wasser des schwarzen Mee-
res das auf der Dunkelheit ruht vergiss

alles vergiss alles

ich

müsste jetzt meine Stimme erheben und sagen: Erzähl mir eine Ge-
schichte Schwester

aber du

bist in einem anderen Land

An einem leuchtenden Morgen beim Frühstück im Haus auf Long Island

mit Blick auf einen Streifen Sand einen Streifen Meer eine schmale Himmelslinie die Flagge Sommer im weißen Lackrahmen eines Küchenfensters es ist ein schön hinausgedehnter Sommer ein Immer-noch-Sommer fast wolkenlos mit dem Versprechen auf erträgliche Hitze an diesem Tag die Haut die Knochen noch durchglüht von Erinnerung der Duft von Sonnenmilch und Gras Sandkörnchen im Ohr unter den Fingernägeln zwischen den Zehen

aber warten wir nicht mit der ersten Geschichte des ersten Tages während du unter uns dahinfliegst mit dem Rücken zur Erde unter dem Kiel des Himmelsschiffs

meine Mutter Amanda

(zwei Wochen ist es her) sie war rasch aus ihrem Sportwagen gestiegen und hatte die Handbremse nicht oder nicht genügend angezogen so dass er leer und lautlos wie ein Spielzeugauto rückwärts die Auffahrt hinabrollte zwischen einem radelnden Jungen und einem gelben Lieferwagen hindurch über die vollkommen ruhige Straße genau zwischen die Pfosten der Einfahrt des gegenüberliegenden Hauses und dort auch in die Garage hinein wie perfekt einparkend jedoch viel zu schnell auf die Werkbank voller Flaschen Lackdosen Kanister mit Säuren und Lösungsmitteln zu und die Erinnerung an jenen Tag verwandelt sich mit einem ohrenbetäubenden Knall (die Rückwand der Garage vielleicht auch die seitliche Fensterreihe die Wellenfläche des Dachs wie ein berstender Teich) zu einer glühenden geballten Faust

ich besuche dich durch

einen Turm aus Feuer Schwester

so leicht wie nur ein
Gedanke
so wie ein helles weißes Licht die Laser-
Fee aus gleichmäßig tanzenden Atomen mitten
durch eine Explosion durch eine Feuersbrunst durch einen kochenden
Planeten eilen kann
unser fliegendes Schiff verwandelt sich
zu weißer Asche hoch in der Luft leise segelnd vorsichtiger als alles
andere auf der Welt es zerfällt so rasch wie eine Idee eine Geschichte ein
Leben
Schwester vieles stellen wir uns falsch vor nur weil wir zu wenig Ge-
schichten hörten unter dem Bett durch die Matratze siehst du vielleicht
nur dich selbst auf der anderen Seite in
meiner weißen Haut
als deinen eigenen Traum vom tödlichen König wir müssen alle Ge-
schichten kennen den großen Reigen auf der Erde dann siehst du auch
den dunkelblonden Jungen der aus dem Haus läuft dessen Garage in
Flammen aufging wie durch den Schleier
eines Traums er ist zu Tode
erschrocken er glaubt vielleicht ein Krieg habe begonnen
brennendes Öl ein Feuerengel der mit einer weiteren Explosion die
Glasfront des Wintergartens sprengt ein Bote der immer das Ziel findet
aber noch einmal vertrieben werden kann denn alle helfen mit sämtliche
Nachbarn der herbeigeeilte Liebhaber meiner Mutter die Eltern des Jun-
gen die Feuerwehr endlich die hier noch einmal eine leichte Übung hat
niemand ist
zu Schaden gekommen man sitzt beieinander neben den gelb ge-
streiften Rittern des F.D.N.Y. Erics Mutter neben meiner Mutter zwei
vollkommen verschiedene Frauen mit der nahezu gleichen Frisur (sie
gehen beide zum besten Damenfriseur der nächsten größeren Stadt und
werfen sich in all der Aufregung doch immer wieder einen peinlichen
Spiegelblick zu) die gepflegte mollige Hausfrau aus der Vorabendserie
erschrocken und rosarot um Fassung ringend dagegen Amanda aus dem
Abendprogramm des Fernsehers Leben wo man kalte schöne Manage-
rinnen zeigt aber sie ist doch ein wenig aufgelöst für ihre Verhältnisse
und seltsam heiter

Heiterkeit ist der Bote des Schmerzes

sagt Emily

in meinem Kopf in meiner Brust

so leicht und einfach und sie dreht sich gelassen um und verschwindet
in ihrem Zimmer ohne die Tür ganz zu schließen

(spucke Blut du bist verletzt!)

regelrecht ausgelassen erscheint mir Amanda vielleicht weil ihr endlich einmal etwas schiefgegangen ist und wenn es nur für mich wäre denn ich denke plötzlich dass ich das von ihr lernen möchte so elegant so menschlich einfach ein Versagen einzugestehen in der weißen Sommerhose und dem malvenfarbenen T-Shirt in dem offenkundig wird dass ihre von Sommersprossen und Leberflecken gepunkteten Oberarme nicht mehr die Spannung von früher haben so entspannt entwaffnend so als könnte sie im nächsten Moment auch den freundlichen untersetzten Mann mit dem gelichteten Haar und der betont sportlich-lässigen Kleidung diesen wie von sich selbst erfundenen typischen Long-Island-Drehbuchautor vorstellen als

gestatten mein Liebhaber Lesley

entwaffnend entschuldigend weil er ihrem zweiten Ehemann ähnelt
aber eigentlich weniger gut aussieht als dieser

aber ihre Verhältnisse und Manöver stören mich heute nicht so sehr der Brand- und Aschegeruch des Unfalls lässt alles zugleich falsch und richtig erscheinen man weiß einfach nicht mehr was stimmt und lehnt sich müde und doch seltsam erregt in die blaue rauchige Luft so dass man sich leicht an einer fremden Schulter wiederfinden könnte

stell dir vor

wird Eric in einigen noch ganz unvorstellbaren Tagen zu mir sagen
dass sie einfach nur einen Freund braucht jemanden mit dem sie reden
kann wenn dein Stiefvater nicht da ist vielleicht ist das alles nur eine

Projektion

und er wird grinsend einen Zeigefinger heben also befreie dich lieber
selbst und komm mit nach L. A.

schließe die Tür von außen statt sie halb geöffnet zu lassen als Abstoßung
als Anziehung als Zumutung für deine irritierte Umwelt aber jetzt

reden wir zum ersten Mal miteinander nachdem wir uns zuvor nur
verstohlen beobachtet und verlegen begrüßt haben

die Nachtigall

fliegt zur Rose Schwester

er hat so freundlich unordentlich geschnittenes Haar seine Ohren stehen zu weit ab so dass er nicht zu hübsch wirkt nicht zu glatt er hat ungleich lange Fingernägel (rechts länger der Mann spielt Gitarre Watson) keine Haare im Brustausschnitt seines hellblauen kurzärmeligen Hemdes

der Feuerwehruzug steht ruhig vor unserem Haus die Versicherungsgesellschaft werde alles regeln er könne sich schon einmal ein neues kaufen sagt meine Mutter und Erics linke Schulter berührt mich tatsächlich als wir am Ende noch einmal das unsinnig verbogene unter dem Ruß glänzende Skelett seines Rads betrachten du könntest dir vorstellen

ein Wesen aus Asche und verkohlten Resten zu sein ein fast nicht zusammenhängender Körper der in dem Augenblick stirbt in dem ein Lebewesen auf ihn tritt der drei Sekunden existiert oder auch dreitausend Jahre

wie heißt du eigentlich

fragt Eric sanft

Begrüßung

Mein Schleier, Liebster, ist mein Haar.

Lüfte ihn und sieh.

Meine Lippen flüstern dich.

Berühre sie und flieh!

Die Glücklichen sollten klug sein und fünfmal am Tag (wie ein guter Moslem betet) spüren dass ihr Leben gelingt wie

ein Kinderspiel

so hätten sie noch immer einige gute Stunden

vor der Vertreibung ich atme ruhig ich gehe in die Küche und koche Kaffee mit einer deutschen Maschine die ich noch vor Kurzem so reflexhaft in der Ipswich-Mall als wahrscheinlich gute Qualität kaufte wie es die meisten Amerikaner auch getan hätten ich gestehe mir ein (entgegen dem Widerwillen einer unvorstellbar nahen Zukunft) dass ich froh bin das Haus wieder für mich zu haben denn obwohl ich noch zu wenig über Mohammed und Marianne weiß habe ich

Suleika

schon längst gefunden und bin ihr erlegen und staune und bin dankbar für den Sturm den sie (auch nach drei Jahren noch ganz leicht) in mir entfacht für die plötzlichen Anfälle von ruhiger gelassen einige Bücher oder einen Stuhl beiseite schiebender eine Schürze den Rock ein sonnengebräuntes weiches Bein hebender Gastlichkeit in der Küche oder auf der schmalen Treppe (dort verunglückend und wie halb noch gefesselte Flüchtlinge aus der Gefangenschaft unserer College-Professoren-Serio-sität in die verblüffte junggesellige Arroganz meines Leseschlafzimmers stolpernd)

jetzt bin ich noch

und schon

ganz allein ich ärgere mich (zum schrecklichen letzten Mal) über Sabrina über ein abhanden gekommenes Buch ich stehe (schon versöhnt) in ihrem Zimmer ihrem einstigen Mädchenzimmer seit sie in Cambridge studiert ist sie nur selten hier gewesen alles scheint unverändert

wie konserviert in dem eigenartigen Übergangszustand zwischen chaotisch-märchenhafter Mädchenwelt (frühe Poesiealben und alte Disney-Comics treue Plüschtiere das Poster eines weiblichen Rockstars) und der erst auf den zweiten Blick eingängigen gewissermaßen heimlichen Ordnung einer jungen Frau (chronologisch eingestellte National-Geographic-Magazine Lehrbücher Songbooks Romane Lyrikanthologien PC-Manuale CD-Stapel) es gibt aber noch den jetzt fast freien Platz im Bücherregal unter den sie auf meinen ironischen Vorschlag vor einigen Jahren hin ein handbeschriebenes Etikett klebte

Geklaut von Papa

hier finde ich auch meine Hafis-Ausgabe die einzige die halbwegs erfolgreich versucht die arabischen Metren ins Deutsche zu übertragen und dann werde ich

sanft

wie von einer Mädchenhand (es ist die einer jungen Erwachsenen) zurückgedrängt aus dem schon versiegelten schon unberührbaren Bereich und wende mich vergnügt ab eine Tochter die dir Bücher stibitzt ist eine Gestalt aus einem Märchen das du dir früher nicht einmal erträumen konntest ich werde das Frühstück verschieben es ist der fast wolkenlose Morgen

des letzten Tags

es ist acht Uhr ich schnüre meine Laufschuhe ich nestle an den Bügeln meiner Sportbrille zwischen Ohrmuscheln und kurz geschorenem Schläfenhaar (silbrig gestreift wie ein Dachspapafell sagte sie) und trete auf die Holzveranda hinaus mit Blick über eine große Rasenfläche auf die North Pleasant Street der Vorgeschmack von Herbst liegt schon auf den Lippen ich denke mit Vorfreude und einer gewissen andächtigen Hilflosigkeit oder Ehrfurcht an die fünfte Jahreszeit die die Hügel rings um die Stadt mit feurigen Laubdecken überziehen wird (das Blut des Großen Bären wie es in den Indianerlegenden heißt) mit Wirbeln aus honigfarbenen grell orangenen fleischroten violetten hellbraunen kastanienbraunen umbrafarbenen

Blättern

die auf den blauen Spiegelbahnen der Straßen treiben die als rascheldes Flammenmeer die weißen Holzhäuser einschließen ihnen einen fast erhabenen Glanz verleihen als wären ihre lackierten Bretter Marmor als

hielten die rosafarbenen Steine und der Zuckerbäckergips an den städtischen Gebäuden jahrtausendlang oft setze ich mich dann ins Auto und fahre aus der Stadt zum Metacom Trail oder auch bis zum Holyoke Park ich laufe viel und meine längsten und einsamsten Strecken in dieser traumlos schönen Jahreszeit die ein Glück durchsetzt mit unfassbarer leiser Verzweiflung für mich darstellt schon immer vielleicht notwendigerweise einfach nur so etwas wie ein Geburtsfehler des nein eigentlich jeden Idylls

wie die feinen Bruchlinien die Haarrisse die sich nun im tiefen Muranoglas des Himmels abzeichnen nicht wegzuwischen nicht zu beseitigen außer durch

Vergessen oder es sind

Risse im Glaskörper meines Auges Risse aus der Zukunft weil du nicht erträgst wie bruchlos die Vergangenheit dir einmal erscheinen konnte als ich die Hafis-Ausgabe in Sabrinas Zimmer suchte fiel mein Blick zum ersten Mal auf einen Schuhkarton auf dessen Deckel sie zwei Postkarten befestigt hatte eine zeigte in Schwarzweiß eine ägyptische Sängerin mit einer Art Fez auf dem Kopf wohl eine Aufnahme aus den fünfziger Jahren während die andere farbig und aktuell war ein Werbegag eines kalifornischen Winzers unter der Aufschrift *Really Dry Red Wines* sah man eine Wüstenlandschaft und im Vordergrund an einem steinernen Tisch einen Orientalen im Burnus mit kurz geschorenem weißen Haar und schwarzem Schnurrbart der auf ein leuchtend rotes Glas Wein blickt ein ausdrucksvoller ernster Mann in meinem Alter etwa und es schien mir nicht zufällig denn vor Monaten hatte ich Sabrina erzählt dass ich jemanden bräuchte um Zutritt zum Orient zu finden und dabei an einen Kollegen vom Middle Eastern Studies Department gedacht den ich endlich ansprechen müsste einer kulturellen Hilfestellung wegen ich glaubte ich bräuchte nur einen Blick (nicht den Inhalt der Schachtel) einen Ratschlag eine Bücherliste aber jetzt benötige ich viel mehr als einen Kollegen nämlich

Hafis

(einen Bruder)

auf einem Holzstuhl vor dem steinernen Tisch das Glas gefüllt mit dem flüssigen Rubin Herzblut des Engels der uns einmal die Augen öffnen wird am Ende des Schlafes Leben ich brauche jemanden der mir das alles zu verstehen hilft eine

Spiegelung (1)

In meinem Glas das Spiegelbild,
das nicht erklärt, wie es entstand.
Ein Ornament aus Zeit, aus Licht,
der vage Puls in meiner Hand.

In meinem Haus ein Skorpion,
der sich den weißen Stachel JETZT
tief in den eignen Nacken stieß,
bis ihn im Schlaf das Flugzeug fand.

Auf einem Himmelsblatt aus Wein
schwebt still von Ost nach West der Traum.
Der Flug, der Stahl, das Öl, der Tod.
Ein Finger schreibt es an die Wand:
Aus Blut wird Glas, aus Glas wird Sand.